

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

4.3.1807 (Nr. 36)



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Die Türken rüsten sich. Trieste; Engl. Eskadre. Wien; Rekruten. Leipzig. Preßburg; Konstantinopel wird bombardiert. Augsburg; Truppenmarsch. 56 u. 57 Bulletin. Petersburg; Kaiserl. Ukase.

O e f f e i e h.

Semlin, vom 9 Febr.

Im ganzen türkischen Reiche werden außerordentliche Kriegsrüstungen gemacht.

In Konstantinopel selbst wurden die Kriegsrüstungen mit außerordentlicher Thätigkeit betrieben.

Der Divan war sehr oft versammelt, und in einigen dieser Versammlungen auch der Französl. Gesandte zugegen gewesen.

Ein besonderes großes Vertrauen scheint der Divan auf Pasman Dglu gesetzt zu haben, denn wie man vernimmt, soll derselbe zum Oberbefehlshaber aller aus Bulgarien und Bosnien anrückenden türkischen Truppen ernannt, und alle Paschen dieser Provinzen unter sein Kommando gesetzt worden sey.

Trieste, vom 14. Febr.

Die russ. engl. Eskadre, welche sich verflorrene Woche auf unsere Rhede legte, und eine ziemlich drohende Stellung annahm, ist nun wieder bis auf eine Fregatte und einige Kutter verschwunden. Sie verlangte in den Hasen eingelassen zu werden, um sich zu verproviantiren, und drohte im Weigerungsfall mit der Blokade. Allein unser Gouverneur ließ sich dadurch nicht irre machen, sondern berief sich auf seine gemessene Vorschrift:

ten, so lange Cattaro nicht an die Franzosen ausgeliefert sey. Aus Wien erhalten wir nun die angenehme Versicherung, daß wir wegen einer wirklichen Blokade nichts zu fürchten haben.

Wien, vom 18. Febr.

Die hiesige Stadt und deren Vorstädte sind wegen der Rekruten-Aushebung in grosser Bewegung. Das Rath-Haus ist von früh Morgens um 3 Uhr bis Abends um 6 Uhr mit Handwerksburschen und andern jungen Leuten angefüllt, welche bei Nacht ausgehoben werden.

In der hiesigen Zeitung liest man Folgendes:

Von königlich Preussischer Seite sind folgende Nachrichten über die Kriegsvorfälle in den letzten Januar-Tagen durch die Königsberger Zeitung kund gemacht worden. Königsberg den 27. Jan. Die beiden feindlichen Armeekorps unter den Marschällen Bernadotte und Ney, welche die Absicht hatten, an der Nieder-Weichsel, dem frischen Haff und Königsberg auf drei Monate Winterquartiere zu nehmen, sind durch den Angriff der Russisch-Preussischen Armee wieder zur Verlassung dieser zum Theil schon besetzten Gegenden genöthigt worden, und im vollen Rückzug nach der Weichsel begriffen: sie werden jetzt mit den angestrengtesten Märschen verfolgt: um sie wieder einzuholen, und sich mit ihnen schlagen zu können. Am 24. dieses hatte der Vortrab unter dem Gen. Markow bereits den feindlichen Nachzug eingeholt; er traf am Abend

auf eine Abtheilung des Bernadotteschen Korps; so sehr auch seine Truppen von dem starken Marsch ermüdet waren, griff er doch soaleich an, zerstreute es, und machte 1 Obersten, 17 Offiziere, und 291 Gemeine zu Gefangnen. Der Verlust des Feindes an Todten ist noch nicht genau zu bestimmen; in Liebstadt hat er 38 schwer Verwundete, die er nicht fortbringen konnte, zurücklassen müssen. Von unsrer Seite wurden nur 18 Verwundete gezählt. An eben diesem Tag hat Gen. Braklai de Tolly eine Eskadron vom Isom'schen Husarenregiment, nebst 50 Kosacken nach Passenheim vorgetrieben. Zwei feindliche Eskadrons vom Chevaulegersregiment No. 6 wurden sogleich angegriffen und zurückgeworfen, und es geriethen 2 Kapitän's und 28 Gemeine in unsre Hände. A. Z.

(Die Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Leipzig, vom 20 Febr.

Gestern hat der dahier angekommen Contingents-Generall, Fürst von Hessenburg, bey der Parade des von ihm organisirten Regiments ein erhaltenes Bulletin vorgelesen, das ein blutiges Gefecht unter Königsbergs Mauern, und den darauf erfolgten Einzug der franz. Truppen in dieser Hauptstadt meldet.

Preßburg, vom 20 Febr.

Nach einer allgemein verbreiteten Sage, sollen die englischen vor Konstantinopel stationirten Kriegsschiffe mit Hilfe einiger dazu gestoffenen Linien Schiffen aus der Krimm, nach der Abreise des russischen Botschafters, diese Hauptstadt beschossen und mit einem fürchterlichen Bombardement bedroht haben, wosfern die Fahne Mahomeds nicht auf der Stelle eingezogen würde.

Augsburg, vom 25 Febr.

Heute ist das 24 kaiserl. franzöf. Chasseurregiment zu Pferd auf seinem Marsch zur großen Armee aus Oberitalien in hiesiger Stadt und Gegend angekommen. Diejem folgt zu Ende dieser Woche das 3te Chasseurregiment, und künftige Woche auch Infanterie.

Frankreich.

Sechshundfünfzigstes Bulletin der großen Armee.

Arnsdorf, vom 5 Febr.

Der Vortrab der russ. Armee zog sich nach dem Treffen von Mohrungen, wo er geschlagen und in Verwirrung gebracht worden war, auf Liebstadt zurück. Aber den 2ten Tag hernach, d. 27. Jan., stießen mehrere Divisionen zu ihm, und alle setzten sich in Marsch, um das Kriegstheater an die Niederweichsel zu versetzen.

Das Korps des Gen. Essen, das von dem Ende der Moldau, wo es nach der ersten Bestimmung gegen die Türken dienen sollte, herbegeeilt war, und mehrere Regimenter aus Rußland, die sich seit einiger Zeit von dem äußersten Ende dieses weitläufigen Reichs in Marsch gesetzt hatten, vereinigten sich mit der Hauptarmee.

Der Kaiser befahl dem Prinzen von Ponte Corvo, sich zurückzuziehen und die Angriffs Operationen des Feindes zu beeinträchtigen, indem er ihn an die Niederweichsel zöge; zugleich gab er Befehl, die Winterquartiere aufzuheben.

Das 3te Korps, welches Gen. Savary kommandirt, da Marschall Lannes krank ist, war am 31. Jan. zu Brok versammelt; es sollte das Korps des Gen. Essen, der am obern Bug kantonirt war, in Furcht erhalten.

Das 3te Korps war zu Mysinie, das 4te zu Willenberg, das 6te zu Silgenburg, das 7te zu Weidenburg vereinigt.

Der Kaiser verließ Warschau und kam den 31. zu Willenberg an. Der Großherzog war schon 2 Tage da, und hatte seine ganze Reiterey vereinigt.

Fürst von Ponte Corvo hatte nacheinander Osterode, Loban geräumt und hatte sich auf Straßburg geworfen.

Marschall Lefebvre hatte das 10te Korps zu Thorn versammelt, um das linke Ufer der Weichsel und diese Stadt zu vertheidigen.

Den 1. Febr. setzte man sich in Marsch. Man stieß zu Passenheim auf den feindlichen Vortrab, der offensiv agierte und sich auf Willenberg dirigirte. Der Großherzog ließ ihn durch mehrere Kolonnen angreifen, und nahm mit stürmender Hand die Stadt ein.

Das Korps des Marschalls Davoust zog nach Ortelburg.

Am 2. begab sich Marschall Soult nach Allenstein.

Das Korps des M. Davoust marschirte auf Wartenburg.

Die Korps der Marschälle Augereau und Ney kamen den 3. zu Allenstein an.

Die feindliche Armee, welche in aller Eile zurückgegangen war, weil sie sich auf der Linken umgangen und auf diese Weichsel geworfen sahe, welche sie zu passiren sich so sehr gerühmt hatte, stellte sich den 3. früh in Schlachtordnung, die Linke auf das Dorf Moudken gelehnt, das Centrum zu Zukowo, um die Hauptstraße von Liebstadt zu decken.

Treffen bey Bergfried.

Der Kaiser begab sich in das Dorf Serkendorf, und stellte das Korps des Marschalls Ney zur Linken, das Korps des Marschalls Augereau im Mittelpunkt, und

das Korps des Marschalls Soult zur Rechten, die kais. Garde als Reserve, in Schlachordnung auf. Dem Marschall Soult befahl er, sich auf den Weg von Gutstadt zu begeben und sich der Brücke von Bergfried zu bemächtigern, um mit seinem ganzen Armeekorps in Rücken des Feindes zu debouchiren, ein Manoeuvre, welches dieser Schlacht einen entscheidenden Charakter gab. Wurde der Feind überwunden, so blieb ihm kein Ausweg übrig.

Marschall Soult schickte den Gen. Guyot mit seiner leichten Reiterey nach Gutstadt, um sich desselben zu bemächtigern, wo er nach und nach 1600 Gefangne machte und einen großen Theil der feindlichen Bagage nahm. Gutstadt war der Mittelpunkt der feindlichen Depots. Aber in demselben Augenblick marschirte Marschall Soult mit den Divisionen Leval und Legrand an die Brücke von Bergfried. Der Feind vertheidigte diese Brücke mit 12 seiner besten Bataillone. Um 3 Uhr Nachmittags fieng die Kanonade an. Das 4te Linien- und 24ste Regiment setzten im Sturm marsch über die Brücke, drangen in die 12 russ. Bataillone ein, nahmen 4 Kanonen und überdeckten den Wahlplatz mit Todten und Verwundeten.

Zu derselben Zeit bemächtigte sich Marschall Ney eines Waldes, an den der Feind seine Rechte angelehnt hatte. Die Division St. Hilaire bemächtigerte sich des Dorfes im Mittelpunkt, und Großherzog von Berg zog mit einer, schwadronweise ins Centrum gestellten Dragoner-Division durch den Wald und säuberte die Ebene, um den vordern Theil unsrer Stellung aufzuhellen. In diesen kleinen theilweisen Angriffen wurde der Feind zurückgetrieben und verlor etwa 100 Gefangne. Die Nacht überfiel die beiden gegeneinander überstehenden Armeen.

Die Witterung ist für diese Jahreszeit vortreflich. Es ligt 3 Schuhe tiefer Schnee. Das Thermometer steht auf 2 oder 3 Graden unter 0.

Den 4., bey Tagesanbruch, durchzog der General der leichten Kavallerie Lasalle die Ebene mit seinen Husaren Sogleich stellte sich ihm eine Linie Kosaken und feindliche Reiterey entgegen. Großherzog von Berg bildete seine Kavallerie in 12 Linien, und marschirte, um den Feind zu rekognosciren. Die Kanonade begann aber man erhielt bald die Gewißheit, daß der Feind die Nacht benützt hatte, um sich zurückzuziehen, und nur rechts, links und im Centrum ein Nachtrab zurückgeblieben war. Man rückte gegen ihn vor, und trieb ihn sechsend sechs Meilen weit.

Den 5. war die ganze franz. Armee mit Tagesanbruch in Bewegung. Zu Deppen empfing der Kaiser den Bericht, daß eine feindliche Kolonne noch nicht über die Alle gesetzt hatte, und demnach von unserer Linken überflügelt war, während die russ. Armee auf den

Straßen von Arensdorf und Landsberg immer zurückgieng. Se. Maj. befahl dem Großherzog von Berg und den Marschällen Soult und Davoust, den Feind in dieser Direction zu verfolgen. Sie ließ das Korps des Marschalls Ney mit der Division leichter Kavallerie des Generals Lasalle und einer Dragoner-Division über die Alle setzen, und befahl ihm, das feindliche Korps, das abgeschnitten war, anzugreifen.

Treffen von Waterdorf.

Da Großherzog von Berg auf der Höhe von Waterdorf ankam, sah er 8 bis 9000 Mann Reiterey vor sich. Es wurde mehrmals nach einander eingehauen und der Feind zog sich zurück.

Treffen von Deppen.

Während dieser Zeit kanonierte Marschall Ney das abgeschnittene Korps und war mit ihm handgemeng. Der Feind war einen Augenblick gesonnen, die Passage zu forciren; aber er fand den Tod mitten unter unsern Bajonetten. Im Sturm marsch geworfen, und in eine vollständige Verwirrung gebracht, ließ er Kanonen, Fahnen und Bagage im Stich. Da die übrigen Divisionen das Schicksal ihres Vortrabs sahen, so traten sie den Rückzug an. Bey einbrechender Nacht hatten wir bereits mehrere tausend Gefangene gemacht und 15 Kanonen erobert.

Durch diese Bewegungen war der größte Theil der Kommunikationen der russ. Armee abgeschnitten. Ihre Depots zu Gutstadt und Liebstadt und ein Theil ihrer Magazine auf der Alle, waren von unserer leichten Reiterey genommen worden.

Unser Verlust war in allen diesen kleinen Treffen wenig beträchtlich. Er steigt auf 80 bis 100 Todte und 3 bis 400 Verwundete. Gen. Gardanne, Adjutant des Kaisers und Gouverneur der Pagen, bekam eine starke Quetschung auf der Brust. Der Oberst des 4ten Dragonerregiments wurde hart verwundet. Brigade-Generallatour-Maubourg wurde in den Arm geschossen. Der Adjutant-Kommandant Lauberdiere, der das Detail der Husaren besorgt, wurde von einem Angriff verwundet. Der Oberst des 4. Linienregiments wurde verwundet.

Siebenundfünfzigtes Bulletin.

Preussisch. Eylau, den 7 Febr.

Den 6ten frühe setzte sich die Armee in Marsch um dem Feinde zu folgen, nämlich Großherzog v. Berg mit dem Korps des Marschalls Soult nach Landsberg, das Korps des Marschalls Davoust nach Heilsberg, und das Korps des Marschalls Ney nach Borendit, um das Korps, welches zu Deppen abgeschnitten war, zu verhindern, sich zu entfernen.

Treffen von Hoff.

Zu Glandan traf Großherzog von Berg den feindli

den Nachtrab an, und ließ ihn zwischen Gaudan und Hoff angreifen. Der Feind deployirte mehrere Linien Reiterey, welche bestimmt schienen, diesen Nachtrab zu unterstützen, der aus 12 Bataillonen, welche auf der Anhöhe von Landsberg Front machten, bestand. Der Großherzog traf seine Anstalten.

Nach verschiedenen Angriffen auf der Rechten und Linken des Feindes, welcher sich auf eine Anhöhe und auf einen Wald stützte, führten die Dragoner und die Kürassier der Division Hauptpoult eine brillante Charge aus, warfen zwey russische Infanterieregimenter und hielten sie zusammen. Die Obersten, die Fähnen, die Kanonen und die meisten Officiere und Soldaten wurden gefangen. Die feindliche Armee setzte sich in Bewegung, um ihrem Nachtrab beyzustehen. Marschall Soult war angekommen, Marschall Augereau saßte Posto zur Linken, und besetzte das Dorf Hoff.

Der Feind fühlte die Wichtigkeit dieser Stellung, u. ließ zehn Bataillone anrücken, um es wieder einzunehmen. Großherzog von Berg ließ durch die Kürassiere zum zweytenmale einhauen, die sie in die Flanke nahmen, und von der Seite einhieben. Diese Manöuvres sind sehr schöne kriegerische Thaten, und sind für diese Kürassiere ungemein ehrenvoll. Dieses Treffen verdient eine besondere Relation. Ein Theil der beiden Armeen brachte die Nacht vom 6ten auf den 7ten einander gegenüber zu. Der Feind zog sich während der Nacht zurück.

Bev Tages Anbruch setzte sich der französische Vortrab in Marsch, und stieß zwischen dem Wald und der Kleinen Stadt Eylau auf den feindlichen Nachtrab. Mehrere feindliche Regimenter Jäger zu Fuß, welche sie vertheidigten, wurden angegriffen und zum Theil zu Gefangenen gemacht. Es dauerte nicht lange, so traf man zu Eylau ein, und sah, daß der Feind hinter dieser Stadt sich aufgestellt hatte. (Die Forts. folgt.)

R u s s l a n d.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 24 Jan.

Unterm 3ten dieses alten Styls ist zur Begünstigung des Handelsstandes ein merkwürdiger Kayf. Ukas auf anderthalb Bogen publicirt worden. Wir wünschen, (heißt es unter andern im Anfange) daß unsre getreue Kaufmannschaft, besonders um im ausländischen Handel mehr Gewicht zu erringen, künftig ihre Handelsunternehmungen durch Handelsgesellschaften betreibe. Jedoch wird niemand durch das Gesetz dazu verpflichtet. Die Form der Handelsgesellschaften wird gesetzlich zweyerley Art seyn: 1. Die vollkommene Gesellschaft. 2. Die Commandite Gesellschaft. — Dem Adel ist durch

diesen Ukas erlaubt, sich in die erste oder zweyte Kaufmannsgilde einzuschreiben; aber der Eintritt in die dritte ist ihm als unvortheilhaft versagt. Der Wunsch des Kayfers ist, daß die Bande zwischen dem Adel und der Kaufmannschaft fester geknüpft werden. Auch sind dem Handelsstande mehrere Vorrechte bewilligt worden. Die Recrutenverpflichtung an Gelde (heißt es unter andern) erlassen Wir, zur Bezeichnung Unsers Wohlwollens gegen die achtbare Kaufmannschaft, allergnädigst allen 3 Gilden auf immerwährende Zeiten.

Der gesammten Kaufmannschaft von der ersten Gild, de ist es erlaubt, in Wagen mit zwey und vier Pferden zu fahren.

Die getreue Kaufmannschaft der Großhändler kann bloß zu den angesehensten Stadt Aemtern gewählt werden.

Der getreuen Kaufmannschaft der Großhändler (das männliche Geschlecht zu verstehen) verleihen Wir insbesondere die Ehre, bey Unserm Hof erscheinen zu dürfen.

Der getreuen Kaufmannschaft der Großhändler verleihen Wir vorzugsweise das Recht, den Degen, und denen, die sich Russisch kleiden, den Säbel tragen zu dürfen.

Um das Andenken der Geschlechter der Großhändler zu verewigen und auf die Nachwelt fortzupflanzen, tragen Wir dem Commerzmeister auf, ein sammtnes Buch zu eröffnen, unter der Benennung: sammtnes Buch (Barchatuaja Kniga) der vornehmen Kaufmannsgeschlechter.

Todes Anzeige.

Mit tiefgebeutem Herzen ertheile ich meinen Gönnern Freunden und den Verwandten die mir und meinen 5 Kindern so schmerzliche Nachricht von dem heute nach einer zweytägigen Entzündungskrankheit erfolgten Absterben meines Vatter, des Spezial Sommerlads Pfarrers in Lannentkirch im zweyundsechzigsten Jahr seines Alters. Wer den Verwigten kannte, weiß die Größe unsers Verlusts zu schätzen, und wird uns auch ohne schriftliche Bezeugung die Herzens-Teilnahme nicht versagen. Lannentkirch den 28. Febr. 1807.

Die hinterbliebene Wittwe
Sophia Sommerlad, geborne Wagner,
nebst ihren 5 Kindern.

Carlsruhe. (HerbeMitVersteigerung.) Freitags den 6 dieses: Morgens 10 Uhr soll eine Quantität Mist beim HusarenStall am Durlacher Thore öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.